

tást szenvedő Radicsev Jéftának Nagy-Beeskereken fekvő az 1090. sz. tjkvbe bejegyzelt 500 flra becsült Radicsev Póczával közösen birt zsellérházára nézve birói árverés elrendeltetvén, a helyszinén tartandó árverésre a venni kívánók ezennel meghívatnak.

Az első árverés határideje 1872. évi **Szeptember 9-ik**, a második **Október 9-ik** napjára mindig déletótti 9 órára azon megjegyzéssel tüzetik ki, hogy az érintett ingatlanok a második határidőnél még becsáron alól is el fog adatni.

Az árverési feltételek a kir. törvényszék telekkönyvi osztályánál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Nagy-Beeskereken, 1872. évi Junius 28-án.

2188. szám 1872.

(3¹)

Árverési hirdetmény.

A nagy-beeskereki kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóságnak 1872. évi 2188. sz. végzése folytán közhírré tétetik, hogy Freund M. fia részére, Miloszavlyevits Demeter hagyatékához tartozó 2147 ft. 25 kr. o. é. becsült Kumán községe 717. sz. tjkönyvben A. I. 1776., 2065., 2687., (4063., 4064.) és 4258. részlet-számok alatt felvett egy egész reservat telek felének, ugy a szántó földül használt szorgalmi szőlő felének elárverelésére e folyó évi Augusztus 13-ik napjára kitűzött első határidő sikerre nem vezetvén, említett ingatlanok 1872. évi **Szeptember 12-ik** napjára délelőtti 9 órájára kitűzött második árverésen fognak Kumán községhezánál a már közzétett feltételek alatt becsáron alul is eladatni.

Nagy-Beeskereken, 1872. évi Augusztus 15-én.

Szalay Imre,
kir. törvényszéki bíró.

Nro 42.

Kundmachung.

(3²)

Die von der Gemeinde-Hutweide ausgehiedenen circa 320 und die auf dem Veliko Hye liegenden 116^{900/2000}, zusammen daher 436^{900/2000} Ketten Ackerfeld, werden **Samstag den 8. September** l. J., um 2 Uhr Nachmittags und an den darauffolgenden Tagen in Parzellen zu 5 Ketten, auf 1 Jahr gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aicitationswege verpachtet werden.

Markt-Gemeinde Mellencze, am 10. August 1872.

Број 42.

Објава.

Од общинског излаза одцепљени око 320 и на великом Пљу лежећи 116^{900/2000} скупа дакле 436^{900/2000} ланаца ораће земље, даваће се у **Недељу**, то јест **8. Септембера** 1872 п. р., у два сата после подне и следећи дана, у честица по 5 ланаца на једну годину путем јавне дражбе за готове новце под закуп.

Варошица Меленце, 10. Августа 1872.

Kundmachung.

Am **29. August** l. J. werden die dem Herrn Lukas v. Trifunátz eigenthümlich gehörigen, im Mellenczer Hötter liegenden 81 Ketten (à 200 Quadrat-Klafter) Ueberland- und eine halbe Anjäsigkeit Urbarial-Grund vom 1. Oktober 1872 auf 3 nacheinander folgende Jahre im Wege öffentlicher Versteigerung in Pacht gegeben.

Nähere Erkundigungen können bei Herrn **Demeter Trifunátz v. Bátfa** in Mellencze eingeholt werden.

Gr.-Kifinda, den 7. August 1872.

(3³)

Die Szerb- und Magyar-Ittebeer Schanks-Regalien,

mit Ausnahme des großen Gasthauses, sind vom 1. Oktober 1872 an zu verpachten.

Auf das große Gasthaus in **Szerb-Ittebe** wird ein **Verrechnungs-Wirth** gesucht. — Näheres bei Herrn **Johann Hoffmann** in **Szerb-Ittebe**. (3¹)

Bauholz

für

Kukurutz-Kotarken

sammt und auch ohne Zimmermannsarbeit, sowie alle Gattungen

Tischler- & Wagnerhölzer

werden auf das Billigste berechnet bei

Moritz Rosenfeld,

Solzihändler und Bauunternehmer im eigenen Hause
Nro 537.

Дрва за грађење котарака за кукуруз са и бездунђерске радње.

као и сваке врсте

СТОЈАРСКИХ И КОЈАРСКИХ ДРВЕЋА

могу се по најјефтинију цену добити код

Морица Розенфелда,

дрвара и подузимача разноврсних зидана
у сопственој кући бр. 537. (3²)

Anzeige.

Beim Gefertigten ist stets guter

hydraulischer Kalk,

sowie auch

hydraulische Platten

in allen Farben und Dimensionen billigst zu haben.

B. Max,

im eigenen Hause, vis-à-vis dem Stadtpitale. (2²)

Anzeige.

Es wird hienit angezeigt, daß sämmtliche Caffetier's, Gast- und Schankwirth, welche Wein und Brantwein durch Abfindung frei ausschänken wollen; so auch Brantweinschänker und Schwärzer wegen Abfindung sich je eher zum Gr.-Beckereker Regalien-Pächter begeben wollen, da diese Abfindung nur bis 10. September angenommen werden wird, weil ich mich von diesem Tage an um neue Wirth und Wirthshäuser umsehen muß.

Zugleich werden die Herren Hauseigenthümer, die geeignete Schanklokale besitzen und dieselben verpachten wollen, ersucht, sich im Bräuhaus je eher zu melden.

Auch die Herren Materialisten, welche im Minimal-Maß Getränke auszuschänken wünschen, werden zur Abfindung eingeladen, da ohne Abfindung der Minimal-Ausschank strengstens verboten wird.

Für das Schwanen-Einkaufswirthshaus nächst der Vega wird ein ordentlicher Gastwirth gesucht, der von Michaeli an im Abfindungswege seine eigenen Getränke schänken, oder im andern Falle auch vom Aрендator vorgelegtes Getränke erhalten kann.

Wirth, die wünschen im Urbarial-Schank zu schänken, — sei es in was immer für einem Viertel, — mögen sich beim gefertigten Regalien-Pächter melden, und können dann vom 1. November angefangen als Wirth im Regalien-Rechte weiter verbleiben.

Die bis jetzt abgefundenen Wirth werden ersucht, ihre Contracte bei dem Gefertigten in Empfang zu nehmen, da die Zeit der Ausfolgung nur bis 10. September dauert, um sich noch rechtzeitig um andere Wirth umsehen zu können.

Peter v. Zoldy,
Gr.-Beckereker Regalien-Pächter.

(3^r)

Објава.

Овим се до знања ставља, да изволе сви они угоститељи и бирташи, који и даље вино и ракију у споразуму самном слободно точити желе; тако исто и они, који јавно и испод руке ракију точе, ради споразумљења код В-Бечкеречког регалија закупника што пре доћи, јер ће се само до 10. Септембра уговарати моћа, почем ћу се од истог дана за друге нове бирташе и угоститеље побринути морати.

Уједно се умољавају сва она господа, која за точење пића способне куће и локале имају и исте у закуп дати желе, да се што пре у пивари пријаве.

И господа материалиста (трговци), који у маломе пиће точити желе позивају се ради споразумљења, јер ће се иначе точење пића у маломе најстрожије забрањити.

За гостионицу „код лабуда“ поред Бегеја тражи се један честити угоститељ, који сходно уговору своје сопствено пиће, или у другом случају од арендатора издато му пиће точити може.

Бирташи, који желе у урбарисалним крчмама вино точити, — па било ма у којој четврти — имају се код закупника регалија јавити, и моћиће од 1. Новембра почињући као бирташи са регалим правом и даље остати.

Бирташи, који су се самном споразумели, позивајусе, да своје контракте код подписаног приме, будући да време издавања само до 10. Септембра траје, да би се зараније са другим бирташима могао споразумети.

ПЕТАР од ЗОЛДИ.
вел.-бечкеречки регалија закупник.

Gr.-Beckereker Sparcasse.

Nachdem in der am 13. August abgehaltenen Ausschusssitzung die Vollenzahlung unserer Aktien beschlossen wurde, werden die Herren Aktionäre ersucht,

20%, d. i. 20 fl. pr. Aktie vom 1—15. September l. J.,

20%, " 20 " " " " 1—15. Oktober "

10%, " 10 " " " " " 1—15. November "

gegen Vorweisung beziehungsweise frankirter Einwendung der Aktien-Interimscheine an die Institutskasse um so gewisser einzuzahlen, als sonst nach §. 9 der Statuten vorgegangen werden müßte.

Gr.-Beckereker, am 15. August 1872.

Für den Ausschuß:
Johann v. Dániel,
Präsident.

(2^r)

Dreschmaschinen, welche per Stunde so viel leisten, als drei Drescher per Tag, liefert von fl. 88 an unter Garantie und Probezeit
Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. (14¹²)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin, Luisenstrasse Nr. 45. — Bereits über hundert vollständig geheilt.

34*

Ein- u. Verkauf sowie Umtausch
aller existirenden
STAATSPAPIERE, PRIORITÄTS-
OBLIGATIONEN, LOSE,
Eisenbahn-, Bank- u. Industrie-
Actien.

Einlösung von Coupons,
Aufträge für die k. k. Börse
werden gegen Baar oder eine Angabe
von 10% ausgeführt.

Alle Gattungen Lose
werden gegen monatliche Ratenzahlun-
gen von fl. 5 aufwärts verkauft.

Rothschild & Co.

**Opernring 21,
WIEN.**

Antheilscheine
für

ALLE ZIEHUNGEN

giltig

ohne weitere Nachzahlung.

40-tel k. k. öst. Staats-Lose 1839-er fl. 6

20-tel k. k. öst. Staats-Lose 1860-er fl. 8

20-tel ungar. Prämien-Lose 1870-er fl. 7

20-tel türk. Eisenbahn-Lose 1870-er

(36 Ziehungen giltig) . . . fl. 4



Unglaublich

aber

doch wahr

ist es, daß nachstehende

regulirte Uhren

zu solchen

spottbilligen Preisen

verkauft werden.

Nur fl. 10 eine echt englische silberne Cylinder-Uhr mit Krystall-
gold-Uhrkette mit Medaillon und Garantieschein; feinere fl. 12, 14.

Nur fl. 19.50 eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne
Chronometer-Uhr mit Doppelmantel, feinst
email., sammt feiner Talmigold-Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 15.50 eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne
Chronometer-Uhr mit einfachem Mantel sammt
Kette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 14 eine echt englische gediegene Talmigold-Uhr, Cylind-
der, neueste Façon, mit Doppel-Krystallgläsern, wo
auch das Werk geschloffen zu sehen ist, sammt Talmikette, Medaillon und
Garantieschein.

Nur fl. 14 eine Uhr in Talmigold mit Doppelmantel, Savonette,
Springer, Krystallgläsern und Nickelwerk sammt einer
echten Talmigold-Kette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 17 eine echt englische silberne Anker-Uhr mit Krystall-
glas und feinsten Guillochirung sammt Kette, Medaillon
und Garantieschein; feinere fl. 19, 21, 24.

Nur fl. 15 oder 18 eine englische Prince of Wales Re-
montoir-Uhr härtesten Kalibers mit
Krystallgläsern, Nickelwerk in echtem gediegenen Talmigold; diese Uhren
haben gegen andere den Vorzug, daß man selbe ohne Schlüssel aufziehen
kann; zu solchen Uhren erhält Jeder eine Talmigoldkette sammt Medail-
lon und Garantieschein gratis.

Nur fl. 15 oder 18 eine ganz kleine Damen-Uhr echt Sil-
ber und echt vergoldet, sammt einer
echten Talmigold-Halskette mit Quästchen, sammt Garantieschein.

Nur fl. 14 eine silberne Cylinder-Uhr mit Springer und starkem
Krystallglas, sammt Kette und Medaillon aus Talmi-
gold; feinere fl. 15, 17.

Nur fl. 22 eine feinste silberne Anker-Uhr auf 15 Rubinen sammt
feinsten Talmigold-Kette und Medaillon.

Nur fl. 22 eine silberne Remontoir-Uhr, ohne Schlüssel aufzieh-
bar, sammt Talmigold-Kette und Medaillon.

Nur fl. 24, 26, 28 eine gold. Damen-Uhr sammt Talmi-
goldkette und Medaillon in einem Etui
und Garantieschein.

Nur fl. 35, 40, 45 Nr. 3 Gold Anker-Uhr mit Talmi-
goldkette.

Nur fl. 45, 50, 55 Nr. 3 Gold Anker-Uhr mit Krystall-
glas und Talmigold-Kette.

Talmigold-Ketten, kurze fl. 1, 1.30, 1.60, 2, 3, 6, 7.
lange fl. 1.60, 2.50, 3, 4, 5, 6.45.

Alle Uhren sind erster Qualität und nicht mit anderen or-
dinärer Art zu verwechseln.

**Größtes Lager von den feinsten selbstspielenden
Musikwerken.**

Spielwerke von 4 bis 20 Stücke spielend, worunter Pracht-
werke mit Glodenspiel, Trommel- und Gloden-
spiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandoline, mit Expression u. s. w.,
für Salons und sogar für Krankenzimmer zu empfehlen.

Reparaturen jeder Art werden billigst ausgeführt.

Spielwerke.

nach Wahl, mit Stücken von Meyerbeer, Mozart, Boieldieu, Haydn,
Beethoven, Verdi, Rossini, Donizetti, Strauß, Offenbach, Ziehrer u. s. w.
2 Stücke spielend fl. 10, 15, 20. 6 Stücke spielend fl. 48, 60, 70.
4 " " fl. 15, 25, 35. 10 " " fl. 80, 100, 120.

Tabakdosen mit Musik fl. 7 1/2, 13.

Cigarrentaschen mit Musik fl. 18, 24.

Photographie-Albuns mit Musik fl. 8, 12, 20.

Näh-Etuis mit Musik fl. 15, 20, 30.

Wiederverkäufer finden in allen Artikeln reiche Auswahl.

Gegen Voraussendung des Betrages oder Post-Nachnahme
wird jede Bestellung binnen 24 Stunden ausgeführt und nicht conveni-
rende Waare bereitwilligst umgetauscht. **Unregulirte Uhr 2 fl. billiger.**
Preis-Courante gratis.

Uhrmacher, Uhrenhändler finden ein großes Lager aller
Sorten Uhren vorrätzig; nur
der Bezug aus der ersten Hand in England und der große Um-
satz ermöglicht uns, die Uhren billig zu verkaufen.

Uhren werden in Tausch angenommen.

N. Glattau,

Uhren-Fabrikant,

Wien, Kärntnerstraße Nr. 51, Palais Todésko.

Vermietbung.

In der Hauptgasse der Vorstadt Gradnuzka oberhalb der
evang. Kirche im Hause Nr. 1049, ist eine Wohnung mit drei
Zimmern, Küche, Speis, Holzschuppen, Stallung etc. zu vergeben.

Näheres in der Hauptgasse, in **Keks & Farkas'** Kleider-
Niederlage. (3^a)

Quartier-Vermietbung.

In der Vorstadt Amerika, im **Nikol. Kaufmann'schen**
(vormals Stefan Paris'schen) Hause ist eine Wohnung, beste-
hend aus 2 Gassenzimmern, 1 Küche, 1 kleinen Handspeis,
1 Holzlage, Keller und Boden, vom 1. November zu vermie-
then. Näheres beim Eigentümer **Nikolaus Kaufmann** im
obbesagten Hause wohnhaft. (2^a)

Gibt

es was

Billigeres?

1 fl. 10 fr. eine echte Schweizer Bronzeuhr sammt Kette, für deren Gang ein volles Jahr garantiert wird.

50 fr. eine Pariser Springwerk-Taschenuhr f. seiner Uhrkette, Medaillon und Etui.

65 fr. eine Spielwerk-Taschenuhr mit Kette, Medaillon, Etui und Schlüssel.

2 fl. 60 fr. eine prachtvolle Neusilber-Taschenuhr mit bestem Compositionsmerk sammt Kette, Medaillon, Etui u. Uhrschlüssel; dieselben Taschenuhren in besserer Qualität mit feinerem Zugehör 3 fl. 50 fr. und 4 fl.

Für 1 fl. 50 fr. eine Schweizer moderne schöne Landschaften oder Blumen emailirt, sehr elegant und dabei billig, nützlich für Arm und Reich, mit einem Jahre Garantie.

Für 9 fl. eine echt englische, silberne Chronometerzeitmessuhr, feinstes Cylinderwerk sammt einer gediegenen Talmi-Kette f. Medaillon, Etui, Uhrschlüssel und 5-jährig. Garantiechein f. einem Reserve-Uhrglas. Dieselben Chronometerzeitmessuhren, feinst feuervergoldet, nur 11 fl. 50 fr.

12 fl. kostet eine praktische, gute, gediegene Remontoiruhr, sog. Kaiser-Franz-Josefsuhr, welche das beste Fabrikat ist, was man sich nur denken kann, Ärzten u. P. Geistlichen zc. können diese Uhren nicht genug empfohlen werden, denn es sind eclatante Beweise da, daß eine solche Strapazieruhr nicht um 1 Sekunde variiren darf.

Nur 12 fl. eine silberne Cylinderuhr mit hartem Krystallglas sammt Kette, Medaillon aus Talmigold und Garantiechein, nur bei Rix.

Für 15 fl. bekommt man die modernen Militärubren, leicht, zierlich, dabei äußerst elegant und geschmackvoll, und was die Hauptsache ist, sehr pünktlich und exakt im Gange und fabelhaft billig; zu einer solchen Uhr bekommt Jedermann eine emitirte Silber-Uhrkette moderner Fagon sammt Uhrschlüssel, Etui, Medaillon und 5-jährigem Garantiechein.

Nur 15 oder 20 fl. eine echt englische silberne Ankeruhr, Savonette mit Doppeldeckel, feinstes Gravirung f. einer echten Talmigoldkette u. Garantiechein.

Nur 13 fl. eine echt englische Silber- und feuervergoldete Chronometeruhr f. Kette, Medaillon aus Talmigold, Leder-Etui und Garantiechein.

Nur 14 fl. dieselbe, bedeutend feiner, mit einem orientalischen Wegweiser.

Nur 16 oder 17 fl. eine echt englische Remontoiruhr stärksten Kalibers mit Krystallglas, Nickelwerk in edstem, gediegenen Talmigold; diese Uhren haben sogar gegen andere den Vorzug, daß man solche ohne Schlüssel aufziehen kann; zu solchen Uhren erhält jeder eine Talmigoldkette sammt Medaillon und Garantiechein gratis.

Nur 13 fl. eine echt engl. gediegene Talmigolduhr, Cylinder, neueste Fagon mit Doppelkrystallgläsern, wo auch das Werk geschlossen zu sehen ist, sammt Talmigoldkette, Medaillon und Garantiechein.

Nur 13 fl. eine Uhr in Talmigold mit Doppelmantel, Savonette, Springer, Krystallgläsern u. Nickelwerk, sammt einer echten Talmigoldkette, Leder-Etui u. Garantiechein.

Nur 14 oder 17 fl. eine ganz kleine Taschenuhr, echt Silber und echt vergolbet, f. einer echten Talmigold-Halskette und Garantiechein.

Nur 18 fl. eine echt engl. feinst feuervergoldete silberne Chronometeruhr mit Doppelmantel, feinst emailirt, f. einer feinen echten Talmigoldkette, Medaillon u. Garantiechein.

Nur 18 oder 20 fl. die feinste silberne echt engl. Ankeruhr auf 15 Rubinen, sammt feinsten Talmigoldkette, Medaillon, Leder-Etui und Garantiechein.

Nur 20 fl. ein silberne Remontoiruhr ohne Schlüssel aufziehbar, f. Talmigoldkette und Medaillon.

Nur 23, 25, 27 fl. eine goldene Taschenuhr f. Kette, Medaillon und Garantiechein. Ferner 45-65 fl. mit Brillantsteinen.

Vegetabilische Wetteruhren, die 12 Stunden früher jedes Wetter anzeigen, per Stück in Form einer Schwarzwalder Wanduhr mit Pendel und Gewichten 60 fr. — Eine Stoduhr fl. 2, 3, 4, 5, 6 bis 10.

Prachtvolle Musikwerke, Melodions, mit Himmelsstimmen und Mandolinum el Tremo, spielen die neuesten Compositionen von Strauß, Zierer, Offenbach, Rossini, Meyerbeer zc. 1 Stück Musikwerk mit 4 Arien fl. 8.80, mit 6 Arien fl. 18.

Fotografie-Album mit Musik fl. 8, 10, 12 bis 15. Tabakdosen mit Musik fl. 7.20; Cigarrenkasten mit Musik fl. 13. Näh-Etuis mit Musik fl. 1 und noch hunderte von Artikeln mit Musik. Preisbücher gratis.

20 fr. eine richtig gehende Sonnen-Taschenuhr sammt Compaß-Begleiter.

10 fr. ein General-Uhrschlüssel, der zu jeder Uhr paßt.

8 fl. 50 fr. ein prachtvolles Melodion, Musikwerk mit Himmelsstimmen, welches sieben schöne Stücke spielt.

Obige Uhrenfabrikate sind mit reeller schriftlicher Garantie nur einzig und allein bei

Anton Rix,

Wien, Praterstrasse

zu haben, wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind.

Sobald ist erschienen die

32te Aufl.

des weltbekanntesten, lehrreichen Buchs

Der persönliche Schutz

von Laurentius. In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excese. — Durch jede Buchhandlung, in Wien von Carl Pophan, Wollzeile 33, Preis 2 fl. 40 kr., mit Postzwei. 2 fl. 50 kr.

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis.



Vor den zahllosen Nachahmungen und Anzügen dieses Buchs, insbesondere aber vor den mit bergl. Endelschriften zugleich angepriesenen Quacksalberturen, wird wohlmeinend gewarnt. Daher achte man

darauf, die echte Ausgabe, die

Original-Ausgabe von Laurentius

zu bekommen, welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Wohnung-Vermiethung.

Im Hause des Unterfertigten, deutsche Hauptgasse, ist eine Gassenwohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speiß, Boden, Keller und Holzlage vom 1. November l. J. an zu vermieten.

(3¹)

Stefan Annau.

1872.

Bei geschwächter Verdauung

mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet.

Herrn Hof-Lieferanten JOHANN HOFF's Central-Depot.
Wien, Kärntnering 11.

Altstadt bei Goldenstein, 8. April 1872. Erjuche, mir eine Sendung von 5 Schachteln Malz-Chokoladenpulver und 5 Pfund Malz-Gesundheits-Chokolade sammt Gebrauchsanweisung mittelst Postnachnahme gefälligst zu senden.

Josef Bittner, praktischer Arzt.

Brod, (Slavonien) 12. April 1872. Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen über die gute Wirkung der von Ihnen erzeugten Malzpräparate Mittheilung machen zu können. Insbesondere ist es die Malz-Chokolade, die ich wiederholt bei geschwächter Verdauung als ein kräftigendes, leicht verdauliches und wohlschmeckendes Mittel mit sehr gutem Erfolge angewendet habe. Mit Heutigem bitte ich Sie, mir umgehend mittelst Postnachnahme ein Pfund Malz-Gesundheits-Chokolade Nr. 1 und zwei Packete Brust-Malzbonbons gefälligst einzusenden.

Dr. Schulhof, k. k. Oberarzt.

In Gr.-Beeskerek zu haben bei Herrn Israel Böhm.

Ein Apotheker-Praktikant

wird gesucht. — Näheres in Párdány, bei Franz Grandjean, Apotheker.

(3²)

34**

Hirdetés.

Bega-Szt.-György községelöljárósága részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint községigytulési határozat következtében

- a félévi urbarialis italmérés,
- a vadászat, nemkülönben
- a heti és országos vásár-vám

follyó évi Szeptember 15-én délelőtti 9 órakor a község irodájában a legtöbbet ígérőnek három évre haszonbérbe adatni fog.

A feltételek naponta a hivatalos órákban a község irodájában betekintheők, megjegyeztetvén, hogy minden árverelő az árverés megkezdése előtt 10% bánatpénzt letenni tartozik.

Bega-Szt.-Györgyön 1872. Augusztus 14-én.

A községi előljáróság.

Kundmachung.

Die Marktgemeinde-Vorsteherung in Bega-St.-György bringt zufolge Gemeinde-Beschlusses zur Kenntniß, daß der halbjährige Urbarial-Schank, die Jagdbarkeit und das Wochen- und Jahrmarkts-Gefälle am 15. September l. J., Vormittag 9 Uhr, in der Gemeinde-Kanzlei an den Meistbietenden auf 3 Jahre in Pacht überlassen werden.

Die Bedingungen können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gemeinde-Kanzlei eingesehen werden und hat jeder Licitant vor der Licitation ein 10% Vadium zu erlegen.

Bega-St.-György am 14. August 1872.

Die Marktgemeinde-Vorsteherung.

Објава.

Обштинско поглаварство у Беге-Сент-Ѓурђу доставља у след обштинског закључења до знања, да ће се **3. (15.) Септембра** т. г. у 9 сати пре подне у обштинској канцеларији

- полгодишња урбарија,
- право лова,
- седмични, и годишњи вашари

на 3 године ономе, који буде највише давао, под аренду издати.

Условија могу се сваки дан у обичне сате у обштинској писарници дознати, и сваки лицитант имаће пре лицитације 10% јамчевине положити.

Беге-Сент-Ѓурађ, 2. (14.) Августа 1872.

(3²)

Обштинско поглаварство.

Verkaufs- und Verpachtungs-Anzeige.

1. 2½ Sessionen hiesige Felder auf der Oppvaer Seite;
2. eine zweigängige Rossmühle sammt Kukuruz-Rotarka, Wohnhaus und Garten, und
3. das Salzamt-Gebäude an der Begazeile, sind zu verkaufen, erstere zwei Objekte auch auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft hierüber ertheilen in Gr.-Becskerek die Herren **Samuel Guttman** und **Paul v. Filković.** (3²)

Anzeige.

Ich beehre mich einem P. T. Publikum, resp. Eltern und Vormündern die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich durch die Administration des

Ersten Ausstattungs-Vereines

in Pest bevollmächtigt bin, Mitglieder aufzunehmen.

Dieser Verein, der eine ferngesunde Basis hat und auch von öffentlichen Blättern empfohlen wurde, bietet den Mitgliedern die sicherste Garantie und macht es selbst Unbemittelten möglich, ihre Töchter vor Vermögenslosigkeit zu sichern.

Ich sehe daher einer zahlreichen Betheiligung um so gewisser entgegen, indem ich selbst seit fünf Jahren Mitglied dieses Vereines bin, dessen Gebahren also genau kenne, demnach diesen Verein mit bestem Gewissen empfehlen kann.

Statuten, so wie der Tarif der zu leistenden Beiträge liegen bei mir zur Einsicht auf und bin ich überdies gerne bereit, Jedem ausführlichen Aufschluß zu geben.

Gr.-Becskerek, im August 1872.

Ph. Diamant.

Az italmérési jog

Horvát-Bokán f. é. **Szeptember 1-én** a horvátokai községi irodában fog három évre árverésre bocsátlatni.

A feltételek a közbirtokossági irodában megtekintheők.

Illievich László,
bíró.

Das Schankrecht

zu **Croat-Bóka** wird am 1. September 1872 in der Compossessorats-Amtskanzlei der Licitation auf drei Jahre ausgesetzt.

Die Bedingungen sind in der Compossessorats-Kanzlei einzusehen.

(3²)

Ladislaus Illievich,
Richter.



Zu verkaufen!

Die in der Gradnuliizer Hauptgasse — der evangelischen Kirche gegenüber — sub Nro 845 liegende Realität von gutem Material, bestehend aus 6 Zimmern, Speisekammer, Küche, Boden, trockenem Keller und trockener Einfahrt; diese Wohnung, welche von einem geräumigen Gang geschlossen, ist im modernsten Styl kunstvoll gemalt. An dieses Haus stoßt ein Hofgebäude, enthaltend: 2 Wohn- und 1 Dienstbothenzimmer, eine Küche und eine heizbare Blumenlokalität mit einer Glaswand; die Aussicht von diesem ist in einen zierlich angelegten Hof, von hochstämmigen Bäumen begrenzt, aus dem ein grotesker Eingang in den Garten führt, dessen schöne Lage mit den edelsten Weinreben und Obstbäumen bepflanzt und mit einem Lusthaus versehen ist.

Diese Realität ist aus freier Hand gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen, oder im Ganzen wie auch theilweise zu verzinzen.

Näheres beim Eigenthümer **Constantin Daniel.** (3¹)

Quartiere-Vermiethung.

Im **Siegmund v. Koczó'schen** Hause in der Hauptgasse der Vorstadt Gradnulița, vis-à-vis der evangel. Kirche, sind zwei Quartiere: das eine mit 4 Zimmern, 1 Küche, Speiß, Keller und Boden; das andere mit 3 Zimmern, 1 Küche, Speiß, Keller und Boden vom 1. November an zu vermieten.

Näheres beim Hauseigentümer. (3¹)

Vermiethungen.

Beim Gefertigten ist ein halbes Magazin, ein oberes und unteres, per Jahr oder Monat; dann in der Piaristengasse eine **Gassenwohnung**, (gegenwärtig von Herr v. Radosavljevits bewohnt), mit zwei Zimmern und Alkoven, einer großen Küche sammt Handkasten, 1 Speiß, Dienstbothenzimmer, Boden, Keller zur Holzlage, welcher nebst diesem an 200 Eimerfaß faßt, vom 1. November; ferner im Hause an der Vega das große Magazin **sogleich** auf ein Jahr, und im ersten Stock eine Wohnung mit 4 Zimmern, 1 Küche, Speiß und Keller, sogleich oder vom 1. November; endlich im Bräuhaus ein Gewölbe mit 2 Kammern sogleich zu vermieten. (3²)

Näheres bei **Peter v. Zoldy.**

Die Wechselstube der Wiener Commissions-Bank

Schottenring 18,

emittirt

Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den Vortheilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugscheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentreffer allein zu machen und außerdem ein Zinseneträgniß von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten
zu genießen.

Gruppe A. (Jährl. 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 10. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:

1 5-perc. 1860-er fl. 100 Staatslos.

Haupttreffer fl. 300.000, mit Rückkaufsprämie der gezogenen Serie öst. W. fl. 400.

1 3-perc. kais. türk. 400 Francs Staatslos.

Haupttreffer 600.000, 300.000 Gros, effectiv Gold.

1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los.

Haupttreffer 80.000 Thaler, ohne jeden Abzug.

1 Innsbrucker (Tyroler) Los. Haupttreffer 30.000 fl.

Gruppe B. (Jährl. 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

1 3-perc. kais. türk. 400 Francs Staatslos.

Haupttreffer 600.000, 300.000 Gros, effectiv Gold.

1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los.

Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Sachsen-Meinings-Los.

Haupttreffer 45.000, 15.000 Gulden südb. Währung.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco — gratis versendet.

1872.

Oeffentlicher Dank.

Die am 15. August an der hohen Orts concessionirten Handelsschule des Herrn **Jakob Mogan** stattgehabte Prüfung veranlaßt mich, wegen den außergewöhnlich schönen Resultaten, die daselbst in Real- und Handelslehr-Gegenständen nachgewiesen wurden, dem erwähnten Herrn meinen innigstgefühlten Dank auszusprechen.

Ich schätze mich in der That überaus glücklich, meinem Sohne eine so maßgebige, gründliche Ausbildung angedeihen lassen zu können, und ich rathe es jedem meiner guten Freunde an, die Erziehung seines Kindes getrost in dessen Hände zu legen.

Ellemer, den 22. August 1872.

(1¹)

Simon Grün.

O G L A S.

Магазин и подрум

код „мађарске краља“

може се сваки дан од д. п. под закуп узети.

У Бел.-Бечкереку, 23. Августа 1872.

A. Стојић.

старатељ.

Bekanntmachung.

Das Magazin und der Keller

im „König von Ungarn“

kann täglich vom Gefertigten in Miete gegeben werden.

Gr.-Becskerek, am 23. August 1872.

A. Sztojics.

Curator.

(3¹)

Bitte, nicht zu übersehen.

Ich beehre mich einem hochverehrten pl. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das

Putz- und Kürschnerwaaren-Geschäft

des Herrn **Jakob Kohn** käuflich an mich gebracht habe, und empfehle dieses Geschäft der geneigten Beachtung mit dem Versprechen, daß ich stets bemüht sein werde, meine pl. t. Kunden sowohl durch ausgezeichnete wie billigt gestellte Waaren auf das Beste zu bedienen und bitte um geneigt zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

I. Beer,

im Paul Stagelschmidt, vormal's
Tichy'schen Hause.

(2²)

Vermiethungen.

Im **Benkovics'schen** Hause an der Vegazelle Nr. 462, sind folgende Räumlichkeiten zu vermieten:

- 1) Ein **grosses Magazin** mit 4 Abtheilungen vom 15. November angefangen, monatlich oder auf ein Jahr.
- 2) Ein **Schanklocale**, welches auch zu einer Greißlerei vortheilhaft benützt werden könnte, vom 1. Nov. auf 1 Jahr.
- 3) Ein großer, 15 Klafter langer **Keller** allsogleich.
- 4) Im Hofgebäude **mehrere Zimmer** sammt Küche und Holzlage vom 1. Nov. Näheres im Hause daselbst. (3¹)

34***

Herrn Dr. **J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.
Stadt, Bognergasse Nro 2.

Euer Wohlgeboren!

Nachdem ich durch den Gebrauch Ihres **heilsamen Anatherin-Mundwassers** von meinem Zahnübel befreit bin, so fühle ich mich genöthigt, nie mehr von diesem Mittel zu lassen.
(Folgt Bestellung.)

Es zeichnet mit Hochachtung Euer Wohlgeboren

Josef Hofmann,

in Jaidhof, Post Gföhl, Nied.-Oest.

Herrn Dr. **J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Unten Notirtes erbitte ich mir mittelst Post allsogleich effectuiren zu lassen, nachdem die **Zahnplombe zum Selbstplombiren hohler und cariöser Zähne** von hiesigen Aerzten verordnet wird.
(Folgt Bestellung.)

Hochachtungsvoll
M. F. Rudolf,
Kaufmann in Gran.

Herrn Dr. **J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Ich wendete mich bereits an zwei Firmen wegen Ihres **Anatherin-Mundwassers**, erhielt jedoch immer Falsificate, ersuche daher Sie selbst, mir mit Postwendung 2 Dutzend davon zu senden.
Mit aller Achtung

Blodig,

Apotheker in Seelowitz (Mähren).

Zu haben in:

Gr.-Beckereif bei Ed. Kellner und Joh. Klefky, Apoth., Metti Dentisch's Söhne und J. Böhm; A. Demetrovits, Apoth.; Belgrad: D. Milutinovich, Apoth.; Futtaf: Jwid, Apoth.; Gr.-Kifinda: Stuca, Apoth.; Hagfeld: Fr. S. Schurr; Lugo: Swoboda, Apoth.; Mitrovic: Heisberger, Apoth.; Robos: Jezovits, Apotheker; Reuslag: Grosinger, Brammer, Apoth.; Neu-Verbaß: S. Singer; Drauzha: Julius Schnabel, D. Becker; Pancsova: Nikolits und Dimitrievits, Grass, Apoth., Joannovits und Janovits; Pardaun: Gantler, Apoth.; Peterwardein: Fr. Deodatta, Apoth.; Ruma: Milutinovits; Semlin: A. D. Joannovits; Temesvar: A. Dairiny, K. Jabner, C. Becker, Apoth.; Titel: Georgievics u. Comp.; Tör-Becse: Veliada; Topolva: L. v. Sarlany, Apoth.; Futovar: Kirchbaum, Apoth.; Ib. Stanits; Werschet: Strach, Apoth., Josef Blum; W. Kirchen: Vofchits, Bauer, Popovits; Zombor: Sedovits, Jancioni, Heindhofer, Joh. Millassents, Apoth.; Zenta: Heifler, Apoth.

Ein

Praktikant oder Lehrling

findet Aufnahme in der Spezereihandlung „zum schwarzen Hahn.“
(3¹) **Carl Tóth.**

Zwei Sessionen Felder

auf der serbischen Seite gelegen, sind auf mehrere Jahre in Pacht zu überlassen. Ferner ist die heutige Fehung von

13 Joch Aukurnzfeld (2²)

auf der Gradnuziger Seite gelegen, zu verkaufen.

Näheres bei Frau **Margarethe v. Bach**, im Herrn Oberlieut. Brandtner, vorm. Weitersheim'schen Hause.

Quartier-Vermiethung.

Im Witwe **C. Molnár**, vormals Math. Csáby'schen Hause in der Hauptgasse des deutschen Viertels ist eine Gassenwohnung mit 3 Zimmern, 1 Küche, Speiß, Holzlage, nebst gemeinschaftlichem Keller und Boden sogleich zu vermieten.

Näheres bei der Hauseigentümerin. (3²)

Wohnhäuser, Del- und Rosmühle-Berkauf.

Im vormals **Messmann'schen** Hause, Temesvarer Gasse, sind 2 Wohnhäuser, Delmühle, eine eingängige Rosmühle und dazu gehörige Stallung auf 6 Pferde, sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. — Näheres bei der Eigenthümerin **Mathilde Engelsmann.** (6²)

Haus-Berkauf.

In der Vorstadt Gradnuziga, in der evang. Kirchengasse, ist das Haus des **Stefan Pethes**, bestehend aus 5 Zimmern, 3 Küchen, 4 Speiß, einem schönen Garten und geräumigen Hof, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer im besagten Hause wohnhaft. (1¹)

Vermiethungen. (3²)

In dem serbischen Kirchengemeinde-Haus Nro 505 in der Hauptgasse, vis-à-vis dem Herrn **Herman Weiß**, sind zwei Gemölbe-Lokalitäten, so auch im Hofe eine Wohnung mit zwei Zimmern und 1 Küche vom 1. November an zu vermieten. Näheres im Geschäft des Herrn **W. Grünbaum.**

Quartiere-Vermiethung.

Im **Juchs'schen** Hause Nr. 2064, Schwimmschulgasse, sind vom 1. November d. J. zwei Hofwohnungen: eine mit 3, eine mit 2 Zimmern und je Küche, Speiß, Boden, Keller und Holzlage, zu vermieten. (3²)

Quartiere-Vermiethung.

Im neuerbauten stockhohen Hause in der Herrengasse sind 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Holzlage, 1 Kellerantheil und Waschküche sündlich zu vermieten; ferner 2 Hofwohnungen: die eine aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Speiß und Holzlage, die zweite aus 1 Zimmer und 1 Küche.

Das Nähere im besagten Hause beim Eigenthümer. (3²)

Quartier-Vermiethung.

Im Witwe **Zubrik'schen** Hause in der Herrengasse ist ein Gassen-Quartier mit 2 Zimmern, Vorhaus, Sparherd Küche, Speiß, Boden und Holzlage, vom 1. November an zu vermieten. — Näheres bei der Eigenthümerin. (3²)

Quartier-Vermiethung.

Im v. **Paresetich'schen** Hause ist ein Quartier mit drei Gassenzimmern, Küche, Speiß und Holzlage, wenn nöthig auch Platz im Stalle für 2 Pferde nebst Schopfen für einen Wagen, vom 1. November an zu vermieten.

Näheres im Hause daselbst zu erfragen. (3²)

Quartier-Vermiethung.

Im **Paul Stagelschmidt'schen** Hause in der Hauptgasse ist ein Quartier im ersten Stock mit der Aussicht auf die Gasse, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller und Boden zu vermieten, daselbe kann auch in zwei Quartiere getheilt werden. (3²)

Näheres in der Handlung des Obgenannten zu erfragen.

Quartiere-Vermiethung.

Im **Liptay'schen** Hause, **Temesvarergasse**, ist eine **Gassenwohnung** sammt **Boden** und **Keller-Magazin**; ferner auch eine **Hofwohnung** vom 1. November an zu vermieten.

Näheres im besagten Hause zu erfragen. (3^a)

Quartier-Vermiethung.

In der ungarischen Gasse in vormal's **Szakadati'schen** Hause ist ein **Quartier** bestehend aus 6 **Zimmern**, 1 **Küche**, **Speiß**, **Keller** und **Boden** vom 1. November an zu vermieten.

Näheres bei **Herrn Masse-Verwalter A. P. Joannovits**, **Hauptgasse** des deutschen Viertels. (2^a)

Quartier-Vermiethung.

In der **Temesvarergasse** ist ein **Quartier**, bestehend aus 2 **Zimmern**, **Küche**, **Speiß**, **Schüttboden**, **großen Keller** und ein

Ein möblirtes Hofzimmer

im **Bakalovits'schen** Hause ist sogleich zu vermieten; ferner eine **Kalesche** sammt **Pferdeggeschirr** in ganz gutem Zustande, zu verkaufen. (3^a)

Näheres beim **Eigenthümer** im besagten Hause wohnhaft.

Quartier-Vermiethung.

In der **Schwimmischulgasse**, vis-à-vis dem Hause des **Herrn Andrassy**, ist ein **Quartier** mit zwei **Zimmern**, 1 **Küche**, **Keller** und **Holzlage** vom 1. November an zu vermieten.

Näheres bei der **Eigenthümerin**, im besagten Hause wohnhaft. (3^a)

Magazin zu vermieten. — Näheres bei der **Hauseigenthümerin Wilhelmine v. Petrasko**. (2^a)

Ein Sommerabend.

Die Nacht mit ihrem Sternenscheiter
Umhüllet Thäler, Flur und Höb'n,
Hinabgesunken ist die Sonne,
Um herrlicher dann aufzugeh'n.

Im Strahlenglanz hat sie vollendet
Prachtvoll, des Tages Königin,
Und leichte Rosenwölkchen tragen
Die Abendröthe sanft dahin.

Wie auf der Andacht hehren Schwingen,
Da steigt der Abendglocke Klang
Empor zu jenen lichten Höhen,
Zu des Allmächt'gen Preisgesang.

Die Blumen neigen still beschneiden
Ihr Haupt in angenehmem Duft;
Mit süßem Wohlgeruch erfüllen
Sie ringsumher die Abendluft.

Die Schöpfung ruht in heil'gem Frieden,
Bergoblet schön vom Abendlicht,
Der Landmann faltet fromm die Hände,
Sein Herz ein Vaterunser spricht.

Von der Natur Schönheit ergriffen,
Wird selbst dem hangen Herzen wohl;
Auf tausend Tafeln steht's geschrieben:
Die Erd' ist Gottes Güte voll!

Die Herrlichkeit noch zu vermehren,
Da steigt am fernen Horizont
Am Himmel dort im Silberglanze
Herauf der liebe gute Mond.

O laß doch unsern Lebensabend
Ein Abglanz, Herr, von diesem sein,
Dann gehen wir gewiß in Frieden
Zu Deines Himmels Freuden ein!

Wie man eine Million heirathet.

Eine Pariser Geschichte.

1.

Am Vorabend des feierlichen Tages, an welchem **Gerard von Fontenay** die reizende Frau heirathete, die seit sechs Jahren die Freude und der Stolz seines häuslichen Herdes ist, ladet er

die sämtlichen Mitglieder des Club der Hagestolzen ein, zu dem auch er gehörte, und dessen Teilnehmer das Gelübde geleistet hatten sich nur in dem sehr unwahrscheinlichen Falle zu verheirathen, daß ihnen ein Mädchen oder eine Witwe mit wenigstens 50.000 Fracs. jährlicher Einkünfte zufiele. Dann durfte der Hagestolz sich zwar in das Loch der Ehe schmiegen, allein er war verpflichtet, am Tage vor seiner Trauung den Mitgliedern des Club bei den Frères Provençaux ein glänzendes Diner zu geben und ihnen beim Doffert zu erzählen, durch welche Reihenfolge von Abenteuern er in den goldenen Hafen einer Million eingelaufen war.

Am 13. März 1846 waren wir um den Tisch versammelt, der mit den ausgesuchtesten Wundern der Kochkunst bedeckt war. Um zehn Uhr nahm **Gerard von Fontenay** das Wort, und erzählte uns in folgendem die Geschichte seiner Verheirathung.

„Ich wandelte am Abend eines Freitags, in einem Zwischenakte der Hugenotten, in dem Foyer der großen Oper umher. Um **Kaoul** und **Valentine** kümmerte ich mich nur sehr wenig; ich war gekommen, um nach Gefallen eine gewisse Dame des Chors zu forgniren, die in ihrem Costüm als Ehrendame der Königin von **Navarra** reizend aussah und mit welcher ich seit einigen Tagen bekannt geworden war.“

„Du meinst **Arabella!**“ rief einer der Tafelgenossen.

„Richtig; doch ließ man gewöhnlich die ersten beiden Silben ihres Namens fort, und das Gewicht des so verstümmelten Namens erdrückte „**Bella**“ keineswegs. Sie war zu jener Zeit die Köwin der großen Oper. Man unterhielt sich im ganzen Hause nur von ihrem Luxus und citirte ihre witzigen Einfälle.“

Während ich voll Sehnsucht den Anfang des Aktes erwartete, der **Arabella** meiner verliebten Ungeduld zurückgeben sollte, fesselte unter den verschiedenen Gruppen besonders eine meine Aufmerksamkeit. Sie bestand aus drei Personen, die mit Orden aller Farben behangen waren. Der eine dieser Männer hatte zu dem **Cabinet Karls X.** gehört; der zweite war einer der ausgezeichnetsten Redner der **Pairskammer**; den dritten kannte ich nicht, aber nach seinem ganzen Aussehen und Wesen zu schließen, mußte er in der menschlichen Gesellschaft eine wenigstens eben so hohe Stellung einnehmen, wie seine beiden Gefährten. Diese entfernten sich nach einiger Zeit, und der mir Unbekannte trat auf mich zu und sagte mit der gewinnlichsten Anmuth:

„Habe ich die Ehre, mit **Herrn Gerard von Fontenay** zu sprechen?“

Ich verneigte mich tief.

Es entstand eine kurze Pause, während welcher wir neben-

einander hergehend uns gegenseitig musterten. Er mochte sechszig Jahre alt sein, doch ohne sein schneeweißes Haar hätte man ihm höchstens fünfzig gegeben. Sein Fuß war zart und klein, seine linke Hand, von der er den Handschuh gezogen hatte, ausgezeichnet weiß und fein.

„Wollen Sie mir wohl die Frage gestatten,“ sagte er endlich, „ob Sie aus Berlin gebürtig sind?“

„Aus Berlin?“ wiederholte ich verwundert. „Nein, mein Herr, ich bin aus Marseille.“

„Sonderbar,“ sagte er, „meine Frau, eine geborne Fontenay, ist aus Berlin, und ich hätte wetten mögen, wir wären Verwandte. Außerdem besteht zwischen meiner Frau und Ihnen eine gewisse Familienähnlichkeit, und seit einigen Wochen, das heißt, seitdem ich Sie kenne, fühle ich mich unwiderstehlich zu Ihnen hingezogen.“

Da ich ihn wahrscheinlich verblüfft ansah, fuhr er fort:

„Es gibt nicht ein Blatt, mit Ihrem Namen unterzeichnet, das ich nicht gelesen und wieder gelesen hätte. Ich bin entzückt von Ihrer Prosa und verliebt in Ihre Verse. Es würde mich glücklich gemacht haben, zu erfahren, daß ein Band der Verwandtschaft uns vereinigte; da dies aber leider nicht der Fall ist, lassen Sie mich wenigstens hoffen, daß wir mit der Zeit Freunde sein werden. Ich meinerseits biete Ihnen diese Freundschaft von ganzem Herzen an. Zu welcher Stunde werden Sie morgen Nachmittag sichtbar sein? Es sollte mich wahrhaft schmerzen, Sie zu stören, aber ich sehne mich danach, Sie wiederzusehen.“

Alle diese Worte wurden mit der freundlichsten Stimme gesprochen, dabei aber so fest, daß sie verriethen, der Mann sei es gewohnt, auf keinen Widerspruch zu stoßen. Was ich aber nicht wiederzugeben vermag, das ist die gewinnende Anmuth seines ganzen Wesens. Ich gab ihm meine Karte: er händigte mir dagegen die seinige ein, und ich las daraus den wohlbekanntesten Namen eines hochgestellten Diplomaten, den ich Marquis v. Mortain nennen will.

Indeß ging das Theater zu Ende. Arabella, im fünften Acte in eine Hugenottin verwandelt, war in der Kirche von Saint-Germain l'Auxerrois niedergemetzelt, und damit das Zeichen zu meiner Erlösung gegeben. Ich erwartete sie in dem fünften Durchgange nach der Rue Grange-Batelière, um sie nach Hause zu begleiten.

Am nächsten Tage gegen drei Uhr meldete ein großer Lakai in glänzender Livree bei mir den Marquis von Mortain an, und dieser folgte ihm auf dem Fuße, mir mit freundlichem Lächeln seine Hand reichend.

„Bin ich Ihnen lästig, so jagen Sie mich fort,“ sagte er, sich gemächlich in einem Armstuhle niederlassend. „Seien Sie aufrichtig, hat mein Kommen nicht etwa eine Galathea vertrieben?“

„Welche Verläumdung hat man Ihnen über mich mitgetheilt?“ rief ich aus. „Meine Sitten sind die einer Dame —“

„Der Oper,“ unterbrach mich Herr von Mortain lachend. „Doch besitze ich freilich noch keinen Anspruch auf Ihr Vertrauen. — Was machen Sie diesen Abend?“

„Nicht viel, meiner Gewohnheit nach.“

„Dann schenken Sie mir diesen Abend; mein Coupé hält vor Ihrer Thür; wir fahren durch das Gehölz von Saint-Cloud und kehren dann nach Paris zurück, um irgendwo zu soupieren.“

„Bis Mitternacht gehöre ich Ihnen.“

„Und nach Mitternacht?“

„Bin ich versagt,“ entgegnete ich mit einer Abgeschmacktheit, welche Stöckschläge verdient hätte.

„Um halb sieben Uhr waren wir zurück und an der Thür des Rocher du Chancel. Wir bekamen ein ausgezeichnetes, im Voraus bestelltes Diner; Herr von Mortain zeigte sich sprudelnd von Geist und Lebenswürdigkeit und erzählte eine Menge bekann- ter Anekdoten aus seinem Hofleben.“

„Verabreden wir uns jetzt gleich,“ sagte er in dem Augenblick, als wir uns trennten. „Morgen gehe ich auf das Land, doch übermorgen muß ich Sie wiedersehen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ertheilt mir gewiß bald den Befehl, auf meinen Posten zurückzukehren, bis dahin aber muß ich Sie so viel wie möglich genießen.“

Mich verdroß die Art und Weise, wie dieser lebenswürdige Mann sich an mich drängte, und ich beschloß, mich von ihm loszumachen, indem ich mich nicht von ihm zu Hause finden ließ. Da empfing ich durch die Stadtpost eine dringende Einladung von ihm, ihn am nächsten Morgen um 11 Uhr zu besuchen.

„Balsamblicu“, rief ich ärgerlich aus, „ich werde hingehen, damit ich endlich weiß, woran ich bin. Hat Herr von Mortain etwa Lust, mich zu adoptiren, so braucht er nicht so viele Umstände zu machen. Will er mir eine reiche Frau verschaffen, nun, so nenne er die, welche er für mich gewählt hat. Will er mich zu seinem Geheimsekretär machen, so theile er mir seine Bedingungen mit. — Aber, bei Gott, er spreche sich so bald wie möglich ungeschminkt aus!“

Ich begab mich nach dem Hotel Mortain. Sobald der Marquis mich erblickte, kam er mir entgegen.

„Willkommen!“ sagte er. „Ich sterbe vor Hunger, und Sie ohne Zweifel auch? Valentin, sehen Sie nach, ob bald servirt werden kann.“

Nach kurzer Zeit gingen wir in den Speiseaal, ein wahres Muster der Eleganz und des Geschmacks.

„Wissen Sie, daß ich drei Mal an Ihrer Thür war, ohne Sie zu treffen?“ sagte der Marquis, indem er mir von einer Gänseleberpastete vorlegte. „Gewiß eine sehr wichtige Angelegenheit —“

„In der That“, fiel ich ein, „und sie kam mir so überraschend, daß mir nicht Zeit blieb, Sie zu benachrichtigen.“

„Ein galantes Abenteuer, darauf möchte ich wetten.“

„Sie würden Ihre Wette verlieren.“

„Also etwas Ernstes?“

„Ein Duell!“ entgegnete ich unüberlegt.

„Sie haben sich geschlagen?“

„Nicht ich, sondern ein Freund, dem ich als Zeuge diene.“

„O, über die unsinnige Jugend, die ihr Leben preisgibt, als hätte sie es mehrmals zu verlieren. — Aber Sie selbst haben wohl nie die Thorheit begangen, sich zu schlagen?“

„Verzeihung, Herr Marquis, ich hatte zwei Duelle.“

„Und Sie sind glücklich durchgekommen?“

„Gesund und wohlbehalten.“

„Aber Sie würden sich nicht wieder duelliren?“

„Ich bin dazu vollkommen bereit, sobald die Gelegenheit sich bietet.“

„Sie sind also ein guter Schütze, ein geschickter Fechter?“

„Unter meinen Freunden gelte ich dafür.“

„Freunde schmeicheln oft! Sie erlauben mir wohl zu zweifeln, bis ich mich selbst überzeugt habe?“

„Ich bin bereit, Ihnen diese Ueberzeugung zu gewähren, Herr Marquis.“

„Nichts ist leichter. Ich habe in meinem Garten einen Schießstand und einen Festsaal in dem Hotel. Nach dem Frühstück werde ich selbst über Ihre Geschicklichkeit urtheilen. Das befördert die Verdauung.“

Bei dem Frühstück ging es sehr munter zu; darauf verfügten wir uns in den Garten, und zur großen Freude des Marquis schoß ich mehrmals schwarz.

„Sind Sie eben so stark mit dem Degen, wie mit der Pistole?“ fragte er, indem er mich nach dem Festsaal führte.

„Das werden Sie sehen!“ entgegnete ich, und griff nach dem Rapier. Nach einigen Gängen erklärte er sich für besiegt, obgleich er wirklich ein nicht zu verachtender Gegner war.

„Ich mache Ihnen mein aufrichtiges Compliment“, sagte er, sich den Schweiß von der Stirn trocknend. „Ich erkläre Sie für einen Fechter ersten Ranges, und ich mache Anspruch darauf, ein Urtheil fällen zu können.“

In diesem Augenblick überbrachte ein Bedienter ihm ein Schreiben mit einem großen rothen Siegel. (Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

(Der Wiener Bot.) Illustrierter Kalender für Stadt- und Landleute auf das Jahr 1873, von Karl Elmar. Druck und Verlag von K. v. Waldheim, Wien I, Schulerstraße 13.

Dieser so billige Kalender (30 kr. ö. W.) erfreut sich einer ungemeinen Beliebtheit, so daß im Vorjahre 80.000 Exemplare desselben verkauft wurden. Typographisch nett ausgestattet, zieren den „Wiener Boten“ eine Menge gelungener, hübsch ausgeführter Illustrationen zu dem belletristischen Inhalte, dessen Reichhaltigkeit und Gediegenheit schon von früher rühmlich bekannt, besonders aber im vorliegenden Jahrgange geradezu überraschend ist. In dem belletristischen Theile ist dem Ernst, dem Humor, der Belehrung Rechnung getragen in Prosa und Poesie; eben so ist für das praktische Bedürfnis wohl gesorgt und eine Masse von Annoncen der renommirtesten Wiener Firmen aller Branchen dürfte vielen Lesern eine sehr willkommene Beigabe sein.

Notizen.

— (Mittel, mehr Wolle von den Schafen zu bekommen). Ein englischer Pächter erhielt viel Wolle von seinen Schafen, weil er diese gleich nach der Schur über und über mit Buttermilch wusch. Nicht nur die Wolle der Schafe, sondern auch die Haare anderer Thiere, sollen nach Anwendung dieses Mittels stark wachsen. Statt der Buttermilch kann man auch, wenn es daran fehlt, süße Milch dazu nehmen, die man jedoch mit Salz und Wasser vermischen muß. Beim rechten Gebrauch dieses Mittels werden zugleich die Schafkläue mit ihrer Brut vertilgt, auch heilt es die Räude, und die Wolle wächst schnell und dick darnach.

— (Zur Heilung der Wasserscheu). In dem Voten aus den sechs Aemtern zu Redwitz finden wir folgendes Mittel zur Heilung dieser schrecklichen Krankheit angeführt: 2 Loth präparirte Ruffschalen, 2 Loth Enzianwurzelpulver, 1 Loth rother Bolus, $\frac{1}{2}$ Loth Myrrhengummi, fein gepulvert und gut gemischt. Das Mittel war Geheimniß der Familie Thömer in Stolpe und ist durch die Regierung zu Marienwerder, da es sich als sehr erfolgreich erwiesen, selbst bei nicht ausgebrannten Wunden, derselben abgekauft und durch Dr.asmus und Apotheker Freund in der medizinischen Zeitung mitgetheilt worden. Das Pulver wird in drei auf einander folgenden Tagen Morgens nüchtern je 3 Messerspitzen mit Warmbier im Bette eingenommen und der darauf folgende Schweiß abgewartet.

Eingefendet. *)

Am 15. d. M. wurde in der, hohen Orts concessionirten Privat-Real- und Handlungsschule des Herrn Mogan die Prüfung abgehalten, wozu sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten. — Die Schüler leisteten aus allen vorgenommenen Lehrgegenständen Vorzügliches; sie antworteten so geläufig, richtig und verständlich, daß die anwesenden Gäste wiederholt sowohl dem Herrn Mogan, als den Schülern ihre volle Anerkennung ausdrückten. Besonderer Erwähnung verdienen die Arbeiten in der Stylistik,

*) Die Redaktion übernimmt weder für Form noch Inhalt die Verantwortung.

wozu nicht nur Herr Mogan, sondern auch mehrere Gäste den Stoff gaben. Diese Arbeiten wurden schnellstens geleistet, von den Gästen geprüft, streng beurtheilt, und als sehr gut, einige sogar als ausgezeichnet befunden. — Als die Prüfung (nach vierstündiger Dauer) zu Ende war, hatten sich die Gäste die Uebersetzung verschafft, daß die Schüler in den vorgenommenen Gegenständen ein gründliches Verständniß erlangt haben.

Herrn Mogan aber wünschen wir für sein unermüdetes Streben andauernde Kräfte, auf daß er noch viele Jahre zum Wohle unserer Jugend segensreich wirken könne!

Lokales. Des Königs Geburtstag.

Wie immer, so hatten wir auch heuer Gelegenheit am Vorabend des hohen Geburtstages des ungarischen Königs, einem feierlichen Gottesdienste im jüdischen Tempel beizuwohnen. Feierliche, von weibervollen Orgelläuten begleitete Kirchengesänge leiteten die Festlichkeit ein, nach deren Bechluß Sr. Ehrwürden Dr. Oppenheim einen gediegenen, von tiefer Religiosität durchhauchten Vortrag hielt. Religiöses Ceremoniel schloß den Akt. Zahlreiche civile und militärische Celebritäten wohnten der Festlichkeit bei. Abends beleuchtete ein mystisches Halbdunkel die Stadt; einzelne Kerzen verendeten ihre schüchternen Strahlen; von Ferne schien es, als wären es Reflexe von dem Lichte einiger Leuchttürme, die sich bei Mondenschein in einer Ecke ein trauliches Rendezvous gegeben. Die hiesigen Zigeuner spielten ungarische und serbische Weisen — also auch hier Dualismus! Auch hatten wir Gelegenheit, die bewundernswürthen Fortschritte von Meister Rollinger's Künstlerbrigade anerkennen zu dürfen. Wie ein Feldherr überblickt Herr Rollinger seine Künstlerbrigade, die wieder andächtige Blicke auf seinen Marschall — Fardon! — Tactirstab warfen, und darnach ganz wacker jeder sein Instrument spielte. Am meisten aber that sich die große Trommel hervor, die brummige Töne hervorbrunzte, bei deren Anhören es Einem schier Angst und Bange wurde. Gewiß war der kleine Tambour bei schlechter Laune; die Tausche dürfte mager ausgefallen sein.

Sonntag — dem eigentlichen Festtage — wurde feierlicher Gottesdienst in der protestantischen, röm. katholischen und griech. orientalischen Kirchen abgehalten, und fromme Gebete für das geistige und leibliche Wohl des Königs gen Himmel geschickt. An den passenden Stellen wurden Völler gelöst. Officiere und sonstige Honoratioren waren zahlreich vertreten. M. S.

Se. Erzeuzung der Herr Justizminister hat bei dem Gr.-Becksekere k. ung. Gerichte I. Instanz die Rechtspraktikanten Herrn Béla Porofsky und Johann Kofits zu Vicenotären, die Grundbuchspraktikanten Johann Fein und Levin Chernolatz zu Grundbuchadjunkten, den Grundbuchdiurnisten Peter Staats, den Torontaler Waisenbuchszanzellisten Johann Petrov und den Noboser Bezirksgerichtsdiurnisten Georg Kadošav zu Grundbuchszanzellisten, beide letzteren in Nobos, ernannt.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Becksekere, am 23. August 1872.

Die Witterungsverhältnisse sind im Allgemeinen normal und günstig, in der ersten Wochenhälfte bei vorherrschendem Nordwestwinde empfindlich kühl, wurde es in der zweiten Wochenhälfte angenehm warm. Der ergiebige Regen, der am 18., 19. und 20. August niederging, erleichtert dem Landmann die Bearbeitung des Bodens und geht der Reispbau unter günstigen Auspizien vor sich, da der Same genügende Feuchtigkeit in der Erde vorfindet und sonach bald keimen dürfte.

Für die Maispflanze ist das Wetter recht vortheilhaft, da auch der Spätgebauete zusehend sich erholt; es wäre wünschenswerth, daß der September mild und warm bliebe und wir von frühen Frösten verschont blieben, damit unsere Produzenten, die seit drei Jahren gegen das Schicksal kämpfen und harte Prüfungen zu bestehen haben, wenigstens eine reiche Maisernte machen und ihrer Mühen theilweise entlobt werden.

Die Zufuhren waren heute von Weizen, Gerste und Hafer mittelmäßig und da die Absatzmärkte rückgängige Tendenz melden, war der Begehr weniger drängend. Unsere Notirungen: Weizen 80—82 Pfd. fl. 5.60—5.80, 83—85 Pfd. fl. 5.90—6 per Zollentner, Gerste 62—64 Pfd. fl. 1.90—2 per 70 Pfd. Wiener Gewicht; Hafer 46—48 Pfd. fl. 1.35—1.40 gebäuftes Maß.

Seit 2 Tagen ist die Vega im Steigen, trotzdem die Kofsteler Schleufe abgesperrt ist, und haben wir hier einen Wasserstand von 4' 3".

Trörl-Becke, 16. August 1872.

Vielleicht im Laufe dieser Woche die Zuzüge in Weizen lebhafter gestaltet, um so klarer erhellt es sich, daß die genährte bescheidene Ernte-

Hoffnung der Oekonomen vor dem Drusch, eine optische Täuschung war; denn in diesem Haupt-Produkte unseres Vaterlandes stellt sich leider das bis nun sattem gewonnene Resultat der heurigen Ernte, in ganz Alsöld als eine mittelmäßige, sowohl in der Güte, insbesondere in der Menge, dar. Diesemnach erklärt sich auch die Reserve der Oekonomen mit der Heilbietung ihrer Raccolla, und erst diese Woche begannen diese zu dem erhöhten Preise von fl. 6 per Megen Prima-Weizen, theilweise ihre Forderung loszuschlagen.

Die Qualität des heurigen Weizens erweist sich sehr divergierend, u. zw. von 80—88 kr. pro n. v. Megen, mitunter auch ganz unbrauchbar. Auch sind jüngster Zeit auf Weizen Reflectanten in Abundance aufgetreten, welche selbst die kleinsten Winkelplätze frequentiren, und täglich höhere Preise anlegen, ja vis-a-vis den Haupt-Einlaufplätzen sogar mit dominirenden, den Ton angebeudenden Preisen operiren.

Obwohl Gerste, insbesondere der Hafer, eine gute Schüttung producirt, so wird in beiden Produkten für den Export hier loco nichts gemacht, da diese für den Lokalbedarf, u. zw. Erstere mit fl. 2, und Letztere mit fl. 1 1/2, mit Hauf per n. v. Megen vergriffen wird.

Für Mais, Hackfrüchte, Tabak und quantitativ fehlgeschlagener Weintraubenlese, ist die derzeit herrschende trockene Witterung sehr günstig, und die größte Hoffnung unserer Landwirthe besteht noch in Mais, welcher, der Vorsehung sei es gedankt, unser durch die 3-jährigen Ueberschwemmungen so schwer heimgesuchtes Alsöld, von dem Gespenst „Hungersnoth“ bewahren wird. Nur möge die hohe Regierung noch dafür Sorge tragen, daß die Nothstandsarbeiten auch in unserem Departement rechtzeitig in Angriff genommen werden.

Witterung fortwährend trocken und mild, 20° R. im Schatten. — Wasserstand im steten Weichen. Niveau 5' 4" ober Null. S.

Preßburg, 9. August 1872.

Weizen fl. 5.20—7.—, Korn fl. 3.70—4.15, Gerste fl. 2.70 bis 3.50, Hafer fl. 1.75—2.05. (Zirn. Woch.)

Weißkirchen, 16. August 1872.

Neuer Weizen, der bis 88 Pfd. wiegt, wird mit fl. 5.80; Hafer, fl. 1.50; Gerste mit fl. 1.80 kr. per Megen bezahlt. — Mais, fl. 4 per Zentner. Rindfleisch 22, Kalbsfleisch 24, Schweinefleisch 27, Schweinefleisch 44 kr. per Pfund.

Weißer 1871-er Wein, fl. 7 1/4—7 1/2 per Eimer. Die Weinlese dürfte Ende September beginnen.

Treberbrantwein, 12-grädig, fl. 9 per Eimer. (Nera.)

Von den Mitgliedern des „Gr.-Beckereker Leichenvereines“ sind gestorben:

Am 17. August: Johann Petrov.
 „ 19. „ Josef Helffer.
 „ 21. „ Josef Sufup.

M i s c e l l e n .

* Der Sohn des Erzherzogs Joseph wurde am Tage seiner Geburt, Nachmittags 1/3 Uhr, in Felcsuth getauft und erhielt die Namen: Joseph, August, Viktor, Clemens und Maria. Bei dieser Gelegenheit schenkte die Erzherzogin Clotilde der Felcsuther Kirche ein eigenhändig gesticktes Messkleid.

* Ueber das Befinden der Erzherzogin Clotilde veröffentlicht das Amtsblatt zwei Bulletins vom 15. und 16. August, nach welchen sich die Frau Erzherzogin und der neugeborene Erzherzog des besten Gesundheitszustandes erfreuen.

* Erzherzog Josef hat anlässlich der Geburt seines Sohnes dem Acsuther reformirten Geistlichen, Herrn Karl Mészáros, 100 Gulden zur Vertheilung an die dortigen Armen übergeben.

* Temesvár, 16. August. Ueber die Reise des Herrn Finanzministers Kerkapoly in der Banater Militärgrenze geht der „N. T. Ztg.“ folgende Mittheilung zu: Am 14. d. besichtigte der Herr Minister die Dittler Dämme am 15. d. die 1., 2., 3. und 4. Buchtung im sogenannten Banater Kied und prüfte hier selbst an Ort und Stelle die bisher behufs Vollendung der Eindämmungsarbeiten gestellten Anträge. Gestern erfolgte die Besichtigung der

5., 6. und 7. Buchtung, und ward hierauf die Reise bis Banat-Weißkirchen fortgesetzt.

* Karlovitz, 20. August. Gestern sollte der serbische Kirchen-Congress eröffnet werden, doch scheint es, den vorliegenden telegraphischen Nachrichten zufolge, hierzu nicht gekommen zu sein. Dem „Pesti Napló“ wird nämlich telegraphirt: Der kön. Commissär für den Congress ist in Peterwardein verblieben, nachdem man ihn nicht feierlich empfangen wollte. Auch Bischof Stojkovic will unter so außergewöhnlichen Umständen die Präsidentschaft nicht annehmen und so feiert denn der Congress für unbestimmte Zeit. — Der „Reform“ aber ist das nachstehende Telegramm zugegangen: Der Congress wurde heute eröffnet, denn die Deputirten beschloßen mit großer Majorität, den k. Commissär den ihm gebührenden Empfang zu verweigern und das Recht, einen Sitz im Congress einzunehmen, zu bestreiten. Obgleich Angelicis durch die Synode zum Vaceker Bischof gewählt und durch den König bestätigt wurde, verweigerte ihm doch der Administrator Stojkovic im Congress Sitz und Stimme. Unter dem Volke herrscht große Erbitterung gegen Angelicis und Consorten wegen deren verletzendem Benehmen gegenüber dem k. Commissär.

* (Uebertragung der Leiche des Grafen Ludwig Batthyányi.) Samstag den 17. August Früh vor 9 Uhr wurde im Weiszein des Magistratraths August Fesl und mehreren Stadtrepräsentanten im allgemeinen Friedhof der Sarg des 1848-er Ministerpräsidenten Graf Ludwig Batthyányi aus seiner provisorischen Gruft, welche nun in ein Mausoleum umgestaltet werden wird, gehoben, worauf durch P. P. Franziskaner eine kurze Einsegnung der Leiche erfolgte. Sodann wurde der Sarg mit demselben sechsspännigen Galawagen, welcher seiner Zeit bei dem Leichenbegängniß verwendet wurde, nach einer leeren städtischen Gruft gebracht, wo die irdischen Ueberreste Batthyányi's nach nochmaliger Einsegnung bis zur Vollendung des Mausoleums beigelegt wurden. Bei diesem kleinen Zeremoniell war auch eine Dame in tiefer Trauer anwesend, welche für ein Mitglied der gräfl. Batthyányi'schen Familie gehalten wurde.

* (Die Banater Wasserbauten.) Der „N. Fr. Pr.“ wird von Temesvár geschrieben, daß die im März 1871 constituirte Temes-Begathal-Regulirungs-Gesellschaft über jene Offerten, die auf den unterm 11. Juli l. J. ausgeschriebenen Concurs einliefen, ihre Entscheidung getroffen hat, daher die Arbeiten demnächst beginnen dürfen. Der Concurs bezog sich nur auf einen Theil der Regulirungsarbeiten, und zwar auf folgende fünf Abschnitte: a) vier Sectionen, die Beregso und den Alt-Bega-Fluß betreffend (290,557 fl.); b) vier große Strecken des Temes-Flusses (699,557 fl.); c) und d) fünf kleinere Sectionen an verschiedenen Flüssen, Bächen und Canälen (54,456 und 91,036 fl.); e) die Ausgrabung von zehn Durchstichen in die Militärgrenze (136,538 fl.). Am Einreichungstermine, den 31. Juli l. J. meldeten sich fünfzehn Offerten, dreizehn davon beschränkten sich auf einzelne der ausgeschriebenen Partien und gingen von speciell beteiligten Interessenten aus. Nur zwei Anbote dehnten sich auf die gesammten Arbeiten aus, und zwar das der Wiener Baugesellschaft, die eine Aufzahlung von 2 1/2 Percent verlangte, und das von J. E. Hubert und Consorten, die 12 1/4 Percent Nachlaß boten. Nachdem sich laut obiger Aufstellung das Präliminare auf 1.271,691 fl. beläuft, so besteht zwischen den beiden Anboten eine Differenz von 155,782 fl. und es ist daher selbstverständlich, daß Hubert und Consorten Ersteher wurden, umso mehr als durchwegs erste hiesige Firmen Theilnehmer sind. Das Consortium besteht aus den Herren: J. E. Hubert, Philipp Schaf, Eduard Gotthilf, J. Tedeschi's Söhne, M. Freund's Söhne. Was die für die gesammten jetzt ausgeschriebenen und später auszuschreibenden Regulirungsarbeiten nöthigen Gelder betrifft, so ist Baron Bela Lipthay, Präses der Regulirungs-Gesellschaft, ermächtigt, die erforderlichen Schritte zur Aufnahme eines Anlehens zu thun. Die

Ungarische Bodencredit-Actien-Gesellschaft hat bereits kürzlich Herrn Vujanovics hieher entsendet, um die zu bietenden hypothekarischen Sicherheiten prüfen zu lassen. Der Director der Gesellschaft, Madics, begab sich in Folge Beschlusses der Central-Ausschuß-Sitzung am 12. August nach Pest und wird dort wahrscheinlich auch in Erfahrung bringen, wie es mit der Anleihe steht. Der Hauptzweck seiner Reise ist die Flüssigmachung von 130,000 fl. bei der ungarischen Regierung. Diese hatte bekanntlich im Reichstage 850,000 fl. als Vorschuß für die Nothstandsarbeiten im Banate zugesagt. Mittlerweile aber hat sich die Leere in den Landeskassen breitgemacht, so daß nur 150,000 fl. angewiesen wurden. Aber auch mit dieser Bagatelle will es nicht vorwärts gehen; bloß 20,000 fl. wurden ausbezahlt, welche für den von der Gesellschaft in eigener Regie geführten Dammbau bei Spenye (Alt-Bega) verwendet werden. Um nun die Arbeiten durch die Ersterer beginnen zu lassen, braucht man Geld; bis zur Regocirung der Anleihe würden 130,000 fl. genügen. Ob dieselben jedoch sofort flüssig zu machen sind, dürfte zweifelhaft sein. Indessen haben sich die Unternehmer bereit erklärt, die Arbeiten selbst dann zu beginnen, wenn ihnen die Gesellschaft das Regierungsgeld erst in 14 Tagen nach Contract-Unterzeichnung zur Verfügung stellt.

* Die Kl.-Kostelher Speise-Schleufe wird wegen Ermöglichung der bereits begonnenen Bett-Erweiterungsarbeiten am Bega-Entladungskanale bei Kl.-Topolovez und der dringend gewordenen Reparatur der Mühlenwehrsleufe bei Temesvar, nicht, wie's bereits bestimmt war, bis 31. August, sondern bis 9. Sept. 1872 gänzlich gesperrt bleiben.

* Die kön. Bezirksgerichte in der Militärgrenze werden folgend aufgestellt: 1. Im Sprengel des Karansebeser Gerichtshofes zu Karansebes, Bozovics, Teregovia und Alt-Drsova. 2. Im Sprengel des Weiskirchner Gerichtshofes zu Weiskirchen, Karlsdorf und Rubin. 3. Im Sprengel des Pancsovaer Gerichtshofes zu Pancsova, Perlas, Antalfalva, Glogon, Alibunar, Titel und Jofesdorf.

* (Adoption.) Dem Szegediner Einwohner Emanuel Steiner und seiner Frau Julie, geborene Eisenstädter, wurde gestattet, die Minorennen Georg Washington Karpales und Oskar Karpales an Kindesstatt anzunehmen und ihren Familiennamen auf die Adoptirten zu übertragen.

* (Ein Nothschrei.) Die Essegger „Drau“ bringt unter diesen Titel einen Artikel, in welchem in grellen Farben der in Croatien und Slavonien in Folge vierjähriger Missernten herrschende Nothstand geschildert und erzählt wird, daß verhungerte Leute täglich aus den umliegenden Dörfern nach Essegg kommen wo sie der Noth erliegen. Das Blatt verlangt dringend nach ausgiebigen Nothstandsarbeiten, welche allein das Elend lindern könnten.

* In der Nähe der bei dem Marktflecken Kis-Komárom (Zalaer Komitat) gelegenen Stadt Komár wurde auf dem zum Bahnhof führenden Fußweg am 15. August um 12 Uhr Mittags, der Eisenbahnbeamte Graf Richard Dubsky ermordet gefunden. Auf dem Kopfe und um den Nacken waren die Spuren mehrerer Weilschüsse zu sehen, während neben dem Leichnam eine einläufige Flinte gefunden wurde. Mit der Pistole war seine Kehle durchschossen, was aber erst geschehen sein konnte, nachdem er niedergeworfen war. Der Leichnam war der Uhr, des Ringes und der Geldbörse beraubt. Vom Thäter hat man bisher noch keine Spur. Der Graf war einer der besten und sanftesten Menschen, so daß man an einen Mordact nicht denken kann. Der Vorfall erregt großes Aufsehen. Vor kaum einem Jahre wurde der Postmeister von Kis-Komárom in derselben Weise erschossen und jetzt sind die Diebstähle und Brandstiftungen an der Tagesordnung. Der Graf wurde am 17. August unter allgemeiner Theilnahme zu Grabe getragen.

* In Szerb-Czernya machte der dortige Schullehrer seit dem Beginn des Reisens der verschiedenen Obstgattungen die unangenehme Wahrnehmung, daß sein vorzüglich gepflegter Obstgarten

häufig von unberufenen Konsumenten Besuche erhielt, die sich auch regelmäßig die besten und schönsten Früchte angeeignet hatten. Ueber solche freche Eingriffe in sein Eigenthum gerechterweise empört, stellte sich nun der Lehrer eines Tages mit einem schrotteladenen Gewehre versehen, auf die Lauer, und nicht lange währte es, als sich richtig über den Gartenzaun ein 16-jähriger Bauernbursche heranschlich und mit dem Aufräumen der noch weniger reifen Weintrauben beginnen wollte. Da krachte plötzlich ein Schuß und der junge Dieb wälzte sich in seinem Blut, da ihm die ganze Schrotteladung in den Unterleib eindrang und dessen baldigen Tod verursachte. Obwohl der Lehrer die vorgehabte Absicht den betreffenden Obstdieb zu tödten in Abrede stellt, und auch eher angenommen werden muß, daß er denselben nur anschießen wollte um dadurch den Thäter überweisen zu können, so suchen doch die Eltern des Erschossenen darzuthun, als wäre die bedauernswerthe That theilweise Folge persönlicher Rache. Hoffentlich wird die eingeleitete Untersuchung den wahren Thatbestand sammt den veranlassenden Ursachen bald zu konstatiren in der Lage sein, um dadurch auch der begreiflicher Weise lebhaften Erregung der Gemüther einige Veruhigung wiederfahren zu lassen.

* (Glückliche Stadt.) Die Bürgerschaft des Städtchens Leoben in Ober-Steiermark kann unbedingt zu den reichsten in ganz Oesterreich gezählt werden, indem aus den der Gemeinde gehörigen Wäldern und Bergwerken so reichliche Erträgnisse erzielt werden, daß beispielsweise im heurigen Jahre nicht nur alle Steuern gezahlt werden konnten, sondern auch noch ein Ueberschuß von 140,000 fl. nach Verhältnis der Besitzungen an die Bürger vertheilt wurde, wovon Einzelne Beträge von 3000—4000 fl. erhielten. Solche glückliche Städte gibt es auch mehrere in Böhmen.

* Von den Offizieren der serbischen Armee wird ihrem Fürsten zur Thronbesteigung ein Album gewidmet, das ein Prachtstück in seiner Art ist; ein im blauen Sammt gebundener Folioband mit Ornamenten und Beschlägen aus massivem Gold und Silber in meißnerhafter, stihlgerechter getriebener Arbeit. Im Mittelfeld des oberen Deckels befand sich in emailirtem Silberrelief das Wappen des Fürstenthums Serbien, die Eckfelder und den Rückdeckel zierten Delminiaturen, Darstellungen aus der serbischen Geschichte. Es enthält 300 Porträts von Offizieren die sämmtlich von dem Fotografen Stockmann aufgenommen wurden.

* (Eine blutige Billardpartie.) Zwei enragirte Billardspieler, Bataille und Verdier mit Namen, spielten jüngst in einer Brasserie in Paris eine Preispartie, zu der die Gäste des Etablissementes als Zeugen und Richter bestimmt waren. Die Partie dauerte vier Stunden. Am Ende war Verdier der, welcher verlor. Außer sich vor Wuth ergriff er einen Sessel und streckte mit demselben seinen Gegner durch einen Hieb auf den Kopf zu Boden; hierauf zog er ein Messer und stach sich selbst in die Brust. Eine halbe Stunde später verschieden die beiden Spieler zum größten Entsetzen der Zuseher, die zu solchem Schauspiele nicht geladen waren. Die Polizei konnte nichts mehr als den Tod konstatiren.

* (Jahrmarktssanzeige.) Der nächste Jahrmarkt in Modos findet am 1. und 2. September 1872 statt.

* Am 18. August fand der feierliche Akt der Entmilitarisirung der Banater Militärgrenze statt. Die Grenzer wurden nach dem Gottesdienst anlässlich des kaiserlichen Geburtstages in Piquets zusammengestellt und lieferten die Waffen in größter Ordnung unter Hochrufen ab.

* (Postberaubung.) Auf der Chaussee zwischen Reni und Galatz wurde in der unmittelbaren Nähe der Stadt die romanische Post überfallen. Im Postwagen befanden sich 60,000 Francs, welche die Räuber mitgenommen haben. Sechs wohlbewaffnete Männer haben das Wagstück vollführt. Der Kutscher und ein Gendarm wurden verwundet, ein Passagier starb an den erhaltenen Wunden. Die Behörde ist den Räubern auf der Spur; es sollen Soldaten gewesen sein.

Unterhaltendes.

*** (Die Zwei-Neukreuzer-Semmel.) „Sie Herr Redakteur, hier bring' ich Ihnen eine Zwei-Neukreuzer-Semmel, da müssen's in Ihrem Blatt schon an Wit' drüber machen!“ — „Was, einen Wit? — Lieber Freund! über eine so kleine Sache mache der Teufel einen Wit!“ —

** Ein Schauspieler, welcher eine Gastrolle schlecht spielte, beklagte sich über die Kälte des Publikums und wunderte sich, daß man nicht klatschte. Ihn zu trösten, sagte einer seiner Kollegen, daß es zu voll sei und daher an Raum gebreche. — „Dem wäre zu begegnen,“ erwiderte spöttisch eine nahe stehende Actrice, — „sie könnten ja die Hände über dem Kopfe zusammen schlagen.“

Goldförner.

§ Große Männer gleichen den Nispeln; sie werden erst dann geschätzt, wenn sie verkauft sind.

§ Bluteigel und eigennütige Freunde fallen ab; wenn sie ihre Bestimmungen erfüllt haben; die Bluteigel, wenn sie satt sind, die eigennütigen Freunde, wenn nichts mehr da ist.

Charade.

In des Abgrund's schwarzen Schlund,
Auf des Meeres nassen Grund,
Und vom hohen Königsbron'
Bracht' die Erste Viele schon.
Doch die Zweite arglos scheint,
Ist sie nicht mit Eins vereint; —
Nur des Ersten Kieflenkraft
Erst des Ganzen Namen schafft,
Das im Nu in Trümmer legt,
Was der Mensch mit Müß' gepflägt.

Auflösung der Charade in No 33: „Abend-Regen.“

Wasserstand der Vega.

Gr.-Beeskerek am 24. August: 4 Sch. 3 Z. am Dampfschiffahrt-Pegel.
Fahrbares Wasser nach Temesvár: 3 Sch. 1 Z., nach Gusztos 4 Sch. 2 Z.

Wasserstand der Donau.

Bei Semlin am 17. August: 8 Sch. 9 Z. ober 0.

Dfner Lottoziehung vom 17. August: 5, 2, 65, 69, 11.

Gr.-Beeskereker Bevölkerungs-Anzeige.

Katholischer Religion: Getraut: 0 Paar. Getauft: 7 Kinder männl., 5 weiblichen Geschlechts.	Griech. orient. Religion: Getraut: 0 Paar. Getauft: 2 Kinder männl., 3 weiblichen Geschlechts.	Evangel. Religion: Getraut: 0 Paar. Getauft: 0 Kind männl., 0 weiblichen Geschlechts.	Reform. Religion: Getraut: 0 Paar. Getauft: 0 Kind männl., 0 weiblichen Geschlechts.	Israelitischer Religion: Getraut: 2 Paar. Geboren: 0 Kind männl., 0 weiblichen Geschlechts.
---	--	---	--	---

August	Name, Charakter und Geburtsort der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
16	Draginya Gyukits, Tagelöhnerstochter, von hier	Gr. orient.	16 Jahr	Stropheln	Vorstadt Dypova.
—	Johann Reinhold, Tagelöhnersohn, von hier	Kathol.	13 Mon.	Schwäche	Deutsches Viertel.
17	Elisabetha Wegling, Wirthstochter, von hier	—	11 „	Fraisen	Innere Stadt.
—	Johann Petrov, Kanzelist, von Delovat	Gr. orient.	43 Jahr	Herzlähmung	Vorstadt Amerika.
18	Maria Turinski, Landmannsgattin, von hier	—	44 „	Schlagfluß	Vorstadt Esontika.
—	Eberesia Binder, Selscherswitwe, von Kalova, Backer Comitat	Kathol.	60 „	Altersschwäche	Deutsches Viertel.
—	Filipp Schulz, Kutschersohn, von hier	—	3 Mon.	Fraisen	Innere Stadt.
19	Maria Mattanovich, Glasbändlerstochter, von hier	—	1 Jahr	Gehirnentzündung	Stadtpital.
—	Elisabetha Saag, Tagelöhnerswitwe, von Katharinensfeld	—	53 „	Lungeneodem	Vorstadt Gradnultsa.
—	Josef Helfer, Tischlermeister, von hier	—	47 „	Typhus	—
—	Andreas Doth, Tagelöhnersohn, von hier	—	8 Mon.	Darmkatarrh	Deutsches Viertel.
20	Jakob Kestner, Tagelöhnersohn, von hier	—	7 „	Lungenentzündung	Vorstadt Amerika.
—	Franz Lauer, Zimmermannssohn, von hier	—	11 „	Abzehrung	Vorstadt Esontika.
—	Mila Bulov, Landmannsgattin, von Szt.-György	Gr. orient.	76 Jahr	Altersschwäche	Budzsaf.
—	Milan Szvilarov, Tagelöhnersohn, von hier	—	3 „	Lungenfucht	Vorstadt Dypova.
—	Karolina Weber, Wagnerstochter, von Debelpacs	Evang.	2 „	Fraisen	Innere Stadt.
—	Hermann Podwenitz, Glaser'sohn, von hier	Israel.	6 „	—	Weingärten.
21	Josef Csakoda, Weinzierlsohn, von hier	Kathol.	4 „	Magenkatarrh	Deutsches Viertel.
—	Stefan Weiterschan, Landmannssohn, von hier	—	8 Tag	Fraisen	—
—	Josef Sukup, Maschinenbeizler, von Stieberg, in Schlesien	—	49 Jahr	Tuberkulose	Marktplatz.
22	Josef Ketskes, Tagelöhnersohn, von hier	—	7 „	Darmkatarrh	Deutsches Viertel.
—	Ernst Fanz, Hutmachermeistersohn, von hier	—	7 1/2 „	Epilepsie	—

Durchschnitts-Preise auf den Wochenmärkten zu	Weizen		Halbfrucht			Korn			Gerste			Hafers	Ku- turug	Hirse	Reps	Kar- toffel	Heu	Holz	
	besser	mittl.	minb.	beste	mittl.	minb.	bestes	mittl.	minb.	beste	mittl.	minb.	bester	bester	beste	Cent.	Klast.		
	Niederösterreich. Mengen in österr. Währung																		
Gr.-Beeskerek am 23. Aug.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Arad am 16. Aug.	5 75	5 50	—	4 50	—	—	—	—	—	2	—	—	1 30	—	—	—	—	—	—
Pancsova am 16. Aug.	6 25	6	—	4 50	4 25	—	3 60	3 50	—	2 35	2 30	—	1 50	4	—	—	—	—	—
Temesvár am 16. Aug.	5 75	—	5	4 30	4	—	—	—	—	1 70	—	—	1 50	3 50	—	—	—	—	—
	6	5 80	5 25	3 70	—	—	3 50	—	—	2 40	—	—	1 40	4	—	—	—	—	1 60

Amerikanische Patent-Universal-Pumpe.

Ein Saug- und Druckwerk neuester, bester und einfachster Construction. Dieselbe kann als Feuer- und Gartenspritze, Brunnen- und Schlammpumpe, sowie zur Bewässerung von Wiesen und zum Fabriksbetrieb verwendet werden. Statt 200 fl. um 150 fl. — Zu besichtigen im hiesigen Dampfbade.

Schnellpressendruck, Redaktion und Verlag von Franz Paul Fleiß.